

Bek. gem. 8. Aug. 1963

755, 20/02, 1877413, Bostik GmbH,
Oberursel (Taunus), | Spritzpistole für
flüssige oder pastöse Massen, 21. 5. 63.
B 53 290. (T. 5; Z. 1)

Nr. 1877413* eliger
-8.8.63

PATENTANWALTE
DIPL.-ING. A. BOHR
DR.-ING. H. FINCKE
DIPL.-ING. H. BOHR
DIPL.-ING. S. STAEGER

Mappe 5323 - St/gr.

R.A. 334 589 * 21. 5. 63 21. Mai
München, den 1963

Gebrauchsmusteranmeldung

An das
Deutsche Patentamt
München 2

Hiermit wird für
Firma Bostik GmbH, Oberursel / Taunus

der in den Anlagen beschriebene Gegenstand angemeldet und seine Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster beantragt.

Die Bezeichnung lautet:

"Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen."

Die Priorität(en) der Anmeldung(en)

wird (werden) in Anspruch genommen,

Anlagen:

1. zwei weitere Stücke dieses Antrages;
2. drei gleichlautende Beschreibungen mit je 4 Schutzansprüchen;
3. 1 Blatt Zeichnungen (dreif.)
4. vorbereitete Empfangsbescheinigung i. D;
5. Vollmacht. (Generalvollmacht 95/1955)

Die Anmeldegebühr konto des Deutschen Zeichen vorliegt.

Zustellungsadresse

Die Anmeldegebühr von DM 30.— wird auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes eingezahlt, sobald das Aktenzeichen vorliegt.

Zustellungsadresse: München 5, Müllerstr. 31

PATENTANWÄLTE
DIPLO.ING. A. BOHR / DR. ING. H. FINCKE
DIPLING. H. BOHS / DPL. ING. S. STAEGE

8 MÜNCHEN 5,
Müllerstraße 31

21. MAI 1963

PATENTANWALTE
 DR.-ING. H. FINCKE
 DIPLO.-ING. H. BOHR
 DIPLO.-ING. S. STAEGER

Fernruf: 224941

Telegramme: Clangs München
 Postscheckkonto: München 27044Bankverbindung:
 Bayerische Vereinsbank München, Konto 620 404Mappe No. 5323 - St/T/gr.
 Bitte in der Antwort angeben

Beschreibung

zum Gebrauchsmuster

der Firma Bostik GmbH., Oberursel (Taunus),

betreffend

"Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen"

Die Neuerung bezieht sich auf eine Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen mit einem zylindrischen mit einer Schlauchpackung füllbaren Führungsrohr und einem darin beweglichen Kolben.

Zur leichteren Handhabung flüssiger oder pastöser Massen, beispielsweise Abdichtungspasten, Kitte, Klebstoffe usw., füllt man diese in Schlauchpackungen oder ähnliche Hohlkörper, die zum Beispiel aus Kunststoff bestehen können. Die gefüllten Schläuche bzw. Schlauchpackungen werden dann in den Zylinder bzw. das Führungsrohr von Spritzpistolen oder Kittpressen eingeführt, die mit Preßluft betrieben oder auch von Hand angetrieben werden können.

Die für den obigen Zweck konstruierten Spritzpistolen bzw. Kittpressen weisen außer einem Griffstück mit dem Antriebsmechanismus ein zylindrisches Führungsrohr auf, in dem sich ein Kolben mittels einer Kolbenstange oder auch durch Preß-

luft bewegen läßt. Hat man den Zylinder der Spritzpistole mit der Schlauchpackung gefüllt, wird das Führungsrohr mit einer Düse verschlossen, so daß mit Betätigung des Handhebels oder auch durch Preßluft der Kolben mittels der Kolbenstange oder durch die Preßluft vorgeschoben wird. Bei diesem Vorgang preßt sich die Schlauchpackung zusammen, so daß nach Erreichen eines gewissen Druckes die Masse aus der Düsenöffnung austreten kann. In der Praxis hat es sich jedoch gezeigt, daß alle bisher bekannten Kolbenkonstruktionen mehr oder weniger den großen Nachteil aufweisen, daß trotz der Dichtung und dem genau eingepreßten Kolben es sehr häufig kommt, daß nach einigen Zentimetern Kolbenbewegung sich die zum Teil leergedrückte Schlauchpackung zwischen der Kolben- und Zylinderwand quetscht. Dies hat zur Folge, daß nach einigen weiteren Zentimetern der Kolben sich so stark verklemmt, daß ein Weiterarbeiten unmöglich wird. Häufig werden auch die Schlauchpackungen beschädigt, so daß sie für eine Weiterwendung nicht mehr infrage kommen.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, die Nachteile der bekannten Kolben an Spritzpistolen auszuschalten.

Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß neuerungsgemäß der Kolbenboden auf seiner Wirkungsseite mit einer lippenförmigen Dichtung und einem in diese eingreifenden Spreizorgan versehen ist.

Die Dichtung kann in Längsrichtung des Führungsrohres geschlitzt und somit lamellenförmig ausgebildet sein. Das Spreiz-

organ kann aus einer federnd in der Dichtung gelagerten Platte bestehen.

Auch ist es möglich, daß das Spreizorgan auf einem mittig mit dem Kolbenboden festverbundenen Bolzen verschiebbar gelagert ist.

Auf der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele des neuerungsgemäßen Gegenstandes dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 einen Längsschnitt durch ein Führungsrohr,

Fig. 2 einen Längsschnitt durch eine abgewandelte Ausführungsform und

Fig. 3 einen Schnitt 3 - 3 gemäß Fig. 2.

In einem Führungsrohr 1 einer Spritzpistole ist mittels einer Kolbenstange 2 ein Kolbenboden 3 hin- und herbeweglich gelagert. Die in Fig. 1 dargestellte Spritzpistole eignet sich für den Handbetrieb. Im Kolbenboden 3 ist auf der Wirkungsseite, d. h. also auf der einer nichtdargestellten Schlauchpackung zugewandten Seite, eine Konushülse 4 vorgesehen, die in den Kolbenboden 3 eingeschraubt ist. Die Konushülse 4 weist auf dem Umfang verteilte in Längsseite verlaufende Slitze 5 auf, so daß die sich daraus ergebenden einzelnen Lamellen 6 bis zu einem gewissen Grade zueinander beweglich sind.

In die Mitte der Konushülse 4 ist eine Platte 7 eingeschraubt, welche einen Bolzen 8 trägt, an dessen freiem Ende eine runde

Platte 9 gelagert ist, die durch zwei Ringe 10,11 auf dem Bolzen 8 gegen die Wirkung einer Feder 12 verschiebbar gelagert ist.

Die Vorderseite der Platte 9 ist in der Mitte ausgehöhlt und an den Kanten abgerundet.

Die in Fig. 2 dargestellte abgewandelte Ausführungsform unterscheidet sich bezüglich der Ausbildung der Konushülse 4 und der Platte 9 nicht von der im Zusammenhang mit Fig. 1 verschiebbaren Ausführungsform. Der in Fig. 2 dargestellte Kolbenboden 20 ist jedoch nicht wie bei der eben beschriebenen Ausführungsform mit einer Kolbenstange verbunden, sondern weist eine zum Kolbeninneren weisende Lippendichtung 21 auf. Die in Fig. 2 dargestellte Ausführungsform eignet sich für einen Preßluftbetrieb.

Die Wirkungsweise des Neuerungsgegenstandes ist folgende. Durch das Verschieben des Kolbenbodens 3 bzw. 20 gegen die nichtdargestellte Schlauchpackung hin, wird zunächst die Feder 12 zusammengedrückt, so daß sich die Platte 9 in die Konushülse hineinschiebt und somit letztere spreizt. Die Spreizung einzelner Lamellen 6 erfolgt in Übereinstimmung mit geringfügigen Unebenheiten im Führungsrühr, so daß in jedem Fall gewährleistet ist, daß die Innenränder des Führungsröhres "abgeschabt" werden und keine Schlauchpackungsreste zum Kolbenboden 3 vordringen können.

SCHUTZANSPRÜCHE:

S C H U T Z A N S P R Ü C H E :

1. Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen mit einem zylindrischen mit einer Schlauchpackung füllbaren Führungsröhr und einem darin beweglichen Kolben, dadurch gekennzeichnet, daß der Kolbenboden auf seiner Wirkungsseite mit einer lippenförmigen Dichtung und einem in diese eingreifenden Spreizorgan versehen ist.
2. Spritzpistole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtung in Längsrichtung des Führungsröhres geschlitzt und somit lamellenförmig ausgebildet ist.
3. Spritzpistole nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Spreizorgan aus einer federnd in der Dichtung gelagerten Platte besteht.
4. Spritzpistole nach Anspruch 1 oder folgende, dadurch gekennzeichnet, daß das Spreizorgan auf einem mittig mit dem Kolbenboden fest verbundenen Bolzen verschiebar gelagert ist.

PATENTANWALTE
DR. ING. H. FINCKE, DIPL. ING. H. BOHR
DIPL. ING. S. STAEGER

Fig.3

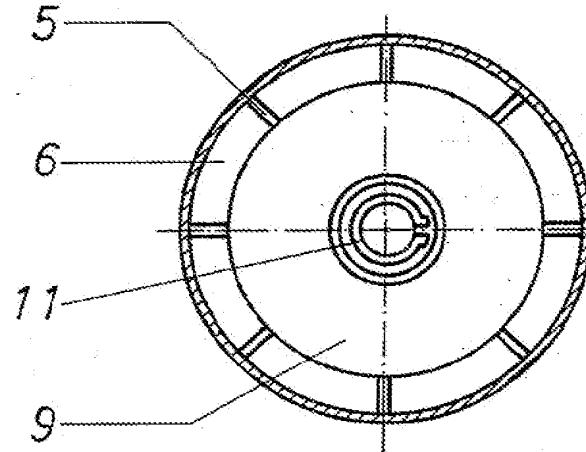


Fig.1

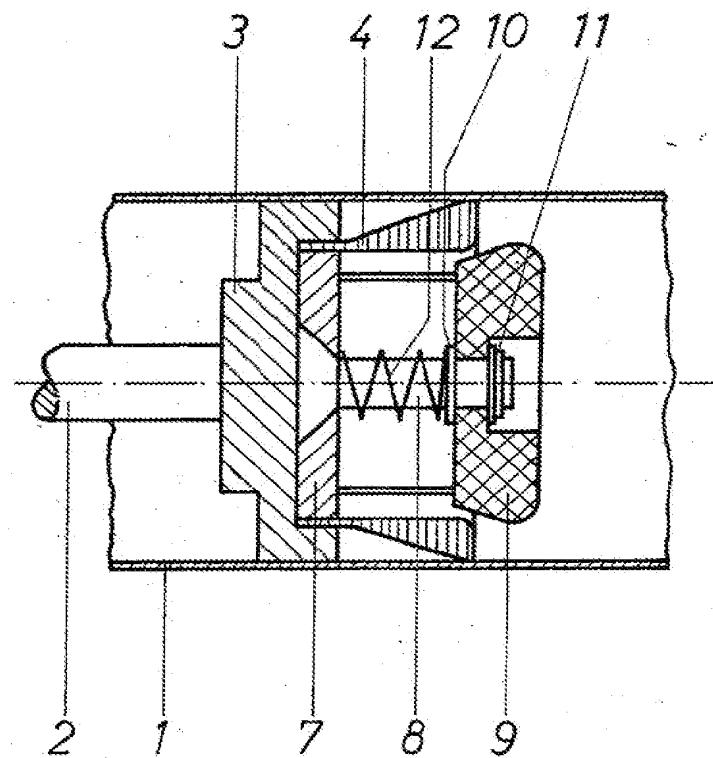


Fig.2

